

In derselben werden die Resultate jener, mit Hilfe eines vom Verfasser construirten Telethermometers ausgeführten Messungen mitgetheilt und aus denselben das Gesetz der Abhängigkeit der Temperatur t von der Tiefe h unter Tage nach der Methode der kleinsten Quadrate, sowie die geothermische Tiefenstufe, berechnet. Die Rechnung ergab die empirische Formel:

$$t = 11^{\circ}459 + 0\cdot031182(h - 30)$$

und die geothermische Tiefenstufe von $32\cdot07m$ für je $1^{\circ} C$. Ausserdem werden in der Abhandlung die Resultate der Temperaturbestimmungen in fünf Bohrlöchern besprochen, welche von der königlich preussischen Bergverwaltung in den letzten Jahren mit grossem Aufwand an Mühe und Kosten ausgeführt wurden, und daran, entgegen der herrschenden Ansicht, die Bemerkung geknüpft, dass in Folge der geothermischen Temperaturdifferenz in Schladebach von $1^{\circ} C$. bei $36m$ Tiefe keine Wasserströmungen entstehen können, im Gegentheil das Wasser in circa 3 Kilometer Tiefe die Siedetemperatur erreichen könnte, ohne jedoch deshalb zu sieden oder zu Strömungen in der Richtung gegen die Oberfläche Veranlassung zu geben, was im Meere ebenfalls der Fall sein dürfte.

Der Secretär legt folgende eingesendete Abhandlungen vor:

1. „Über die Unzulässigkeit der Poisson'schen Theorie des Schiffsmagnetismus und über die Hypothese, welche derselben zu Grunde liegt“, von Prof. V.v.Giaxa an der k. k. nautischen Schule in Lussinpiccolo.
2. „Zur Theorie der elektrischen Gasentladungen“ von Dr. Friedrich Wächter in Wien.
3. „Über allgemeine Strahlencongruenzen und Normalensysteme“, von Emil Waelsch, Assistent an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag.
4. Über eine algebraische Theorie der Schaaren nicht-adjungirter Berührungscurven, welche zu einer algebraischen Curve gehören“, von Wilhelm Weiss, Assistent an derselben Hochschule.